

Die Chinesische Sprache

Die chinesische Sprache ist für Europäer*innen eine sogenannte „distante“ – also eine uns sehr fremde Sprache, die mit den „nahen“ und bekannten Sprachen keine Gemeinsamkeiten zu haben scheint. Die Besonderheiten des Chinesischen erschweren einerseits das Lernen, üben aber andererseits eine Faszination aus, die die meisten Chinesisch-Lernenden ein Leben lang nicht mehr loslässt.

Das Chinesische ist eine Silbensprache, wobei jede Silbe eine Bedeutung besitzt und in der Schriftsprache mit einem Schriftzeichen oder mit der lateinischen Umschrift „Pinyin“ wiedergegeben wird, zum Beispiel die Silbe mǎ (Pinyin), 马 (Schriftzeichen), die Pferd bedeutet. Unsere Schüler*innen lernen beide Schriftsysteme. Die meisten Wörter im Chinesischen bestehen aus zwei Silben und werden folglich auch mit zwei Schriftzeichen wiedergegeben. Die Schriftzeichen enthalten primär Informationen zur Bedeutung eines Wortes anstelle zur Aussprache, weshalb die Umschrift Pinyin bis zur Kursstufe eine wichtige Rolle als Hilfsmittel im Unterricht spielt.

Die Schriftzeichen bestehen aus einem Baukastensystem von immer wiederkehrenden Schriftzeichenkomponenten, die in unterschiedlicher Anordnung unterschiedliche Zeichen, also Bedeutungen ergeben. Für jede Komponente gilt es eine Strichfolge zu beachten. Aufgrund ihrer teilweise 3000-jährigen Geschichte, ihrer Bedeutung als Kulturträger und ihrer Ästhetik stehen die Schriftzeichen immer wieder im Fokus des Unterrichts. Für unsere Schüler*innen ist es außerordentlich motivierend, diese unbekannte Schrift zu dekodieren und sich die anfangs rätselhaften Zeichen nach und nach zu erschließen.

Das Chinesische ist eine tonale Sprache mit insgesamt fünf Tönen. Jede Silbe kann entweder einen der vier Töne oder den sogenannten neutralen Ton haben. Da die Töne bedeutungsunterscheidend sind, ist das korrekte Aussprechen der Töne wichtig. Ein falscher Ton kann also zu Bedeutungsunterschieden führen.

Folglich erfordert das Lernen und Behalten von Wortschatz im Chinesischen eine weitaus höhere kognitive Leistung als in westlichen Fremdsprachen. Die Lernenden müssen dabei fünf wichtige Informationen behalten:

- das Zeichen
- die Strichreihenfolge
- das Pinyin
- den Ton
- die Bedeutung.

In der Folge wird das Vokabellernen im Chinesischen oft als schwierig und mühsam empfunden. Uns ist es darum sehr wichtig, unsere Schüler*innen langsam und systematisch an das Zeichen- und Wortschatzlernen heranzuführen mit einer überschaubaren Menge an Schriftzeichen, die ganz behutsam gesteigert wird. Außerdem unterstützen wir unsere Schüler*innen von Anfang an mit verschiedenen Lernstrategien für einen effektiven und eigenständigen Schriftzeichen- und Wortschatzerwerb.

Schließlich wird die Mühe belohnt mit der schrittweisen Entschlüsselung einer Sprache und damit dem Zugang zu einer Welt, die den meisten Menschen in Europa verschlossen bleibt.